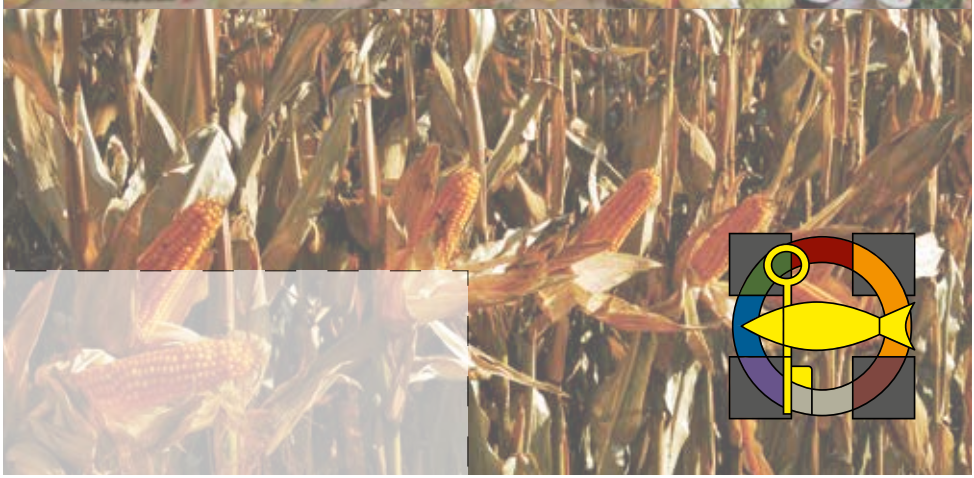
Gemeindebrief der Römisch-Katholische Pfarrei Sankt Benno Meissen

St. Bernhard, Nossen
Heiliges Kreuz, Lommatzsch
St. Pius der X., Wilsdruff
St. Benno, Meißen
Heilig Kreuz, Coswig
Heiliger Geist, Weinböhla
Christus König, Radebeul



ADRESSFELD BITTE HIER EINKLEBEN

Pfarrei St. Benno, Meißen

Wettinstraße 15 | 01662 Meißen
Telefon: 03521 / 469611 | Fax: 03521 / 469626
pfarrbuero@st-benno-kirche-meissen.de
www.st-benno-kirche-meissen.de

Pfarrer Stephan Löwe (Meißen)
Telefon: 03521 / 469612 | 0152 / 29964562
pfarrer@st-benno-kirche-meissen.de

Pfarrer Norbert Gatz (Coswig)
Telefon: 03523 / 87015 | 0152 / 29954721
pfarrer@kath-kirche-coswig.de

Gemeindereferentin Regina Schulze
Telefon: 0351 / 8383962 | 0152 / 09421972
gemeindereferentin@st-benno-kirche-meissen.de

Gemeindereferentin Christine George
gemeindereferentin@kath-kirche-coswig.de
Telefon: 0152 / 22780595

Pfarramt Maria Mudra
Telefon: 03521 / 469611 | Fax: 03521 / 469626
Montag + Dienstag: 13:00 - 15:30 Uhr
Donnerstag: 9:00 - 12:00 Uhr 13:00 - 15:30 Uhr
Freitag: 9:00 Uhr - 12:00 Uhr

Hausmeister Gerold Dohn
Telefon: 03521 / 469611

BANKVERBINDUNG:
IBAN: DE46 8505 5000 3010 0140 14
SWIFT-BIC: SOLADES1MEI

Heilig Kreuz, Coswig

Jaspisstraße 44; 01640 Coswig
Telefon: 03523 / 8700 | Fax: 03523 / 87020
pfarramt@kath-kirche-coswig.de
Pfarrer Norbert Gatz
Büro: Heidi Morvay, Coswig
Bürozeiten: Di: 14:00 - 17:00 Uhr,
Do: 09:00 - 11:00 Uhr, Fr: 09:00 - 11:00 Uhr
Hausmeister: Herr Hasse (mittwochs in Coswig)

Heiliger Geist, Weinböhla

Barthshügelstraße 20, 01689 Weinböhla
Büro: Christa Franke, Weinböhla
Telefon: 035243 / 139999
Bürozeiten: Do: 15:00 - 16:00 Uhr

Christus König, Radebeul

Borstraße 11, 01445 Radebeul
Telefon: 0351 / 8383962 | Fax: 0351 / 8384166
info@christuskoenigradebeul.de
Büro: Gabriele Naab
Bürozeiten: Di: 10:00 – 15:00 Uhr
Mi: 09:00 – 11:00 Uhr + 16:00 – 18:00 Uhr

St. Bernhard, Nossen

Am Schloß 1, 01683 Nossen
Büro: Romy Nagorsnik | Telefon: 0162 / 9201204

Heiliges Kreuz, Lommatzsch

Am Rodeland 14, 01623 Lommatzsch
Büro: Monika Reitmeier | Telefon: 0176 34124170

St. Pius der X., Wilsdruff

Kirchplatz 2a, 01723 Wilsdruff
Ansprechpartner: Kath. Pfarrei St. Benno Meißen

LIEBE GEMEINDE,

während ich schreibe, berichten die Medien über neue „Mega-Hotspots“, welche die Infektionszahlen ansteigen lassen. Dabei hatte sich schon die leise Hoffnung breitgemacht, dass wir das Schlimmste hinter uns hätten. Ein typisches Erlebnis während der letzten Wochen und Monate: Fast jeder Tag brachte neue Ereignisse, Erkenntnisse und Verordnungen, welche innerhalb weniger Augenblicke umgesetzt werden mussten.
Hoffentlich finden Sie während dieser Sommerwochen einige Tage der Erholung. Nach geschlossenen Kitas und Schulen, nach home office oder während bedrückender Kurzarbeit brauchen wir das so notwendig.
Innerhalb des Gemeindelebens war und ist erschütternd, was wir haben absagen müssen. Im Grunde konnte nur sehr wenig stattfinden, was unser gemeinsames Glaubensleben ausmacht und zutiefst prägt: Sakramente gehen nicht ohne Sinnlichkeit, ohne Essen und Trinken, Salben, Sprechen und Singen, ohne persönlichen Austausch…
Wie traurig waren „Corona-Beerdigungen“ nur im allerengsten Familienkreis, sogar mit dem Verbot, Weihwasser ins Grab zu gießen. Wie viele starben isoliert und einsam, weil sie nicht besucht werden konnten.
Wie befremdend Tauffeiern, bei denen die Salbung mit hl. Chrisam durch Schutzhandschuhe vollzogen wurde.
So viele Brautpaare haben ihre Hochzeit abgesagt, weil nach den Gottesdiensten keine Möglichkeit für einer dem Anlass entsprechenden Feier vorhanden war.
Und wie sehr hätten wir uns große und gemeinsame Erstkommunionen gewünscht…
Wir sind noch nicht am Ende des Tunnels angelangt. Dennoch schon heute ein aufrichtiger Dank an alle, welche sich selbstlos und engagiert dafür einsetzten, dass unsere Gemeinde nicht regungslos geblieben ist.

So viele engagierten sich:

Auf unserer Internetseite, mit Tagesimpulsen, Material für Ostern und für die Familien der Erstkommunion; in der kurzfristig und spontan entstandenen Online-Osternacht; in langen Telefongesprächen mit unseren Senioren; mit zwei Rundbriefen besonders an sie gerichtet - nochmals mit allen Kontaktmöglichkeiten zu den hauptamtlichen

Seelsorgern und der dringenden Bitte, diese doch auch zu nutzen… Die unzähligen persönlichen Briefe an unsere Senioren und die vielen Krankenkommunionen, welche achtsam und den Auflagen entsprechend gespendet wurden.

Ich denke an die aufgebrachten Mühen zur Umsetzung der Hygienevorschriften, ohne deren strenge Einhaltung wir bis heute keine Gottesdienste feiern dürften… an die konkreten Angebote zur Nachbarschaftshilfe.

Mein besonderer Dank geht an die Hausleitung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Seniorenwohnheims St. Benno! Dank ihrer Umsicht und Fürsorge gab es dort weder Infektionsfälle, noch einen coronabedingten Tod.

Ich danke den Mithelfern in Haus, Hof und Garten und den Sekretariaten, die – soweit als möglich – erreichbar und tätig waren. Danke an alle, die unsere Kirchen zum Gebet öffneten und diese weiter sauber hielten und für die Betenden schmückten.

Wie sehr haben mich unsere Ministrantinnen und Ministranten beeindruckt, die eines Sonntags sehr deutlich zu verstehen gaben: So, wir machen da jetzt wieder mit. Das wird mir immer in Erinnerung bleiben.

Ein Dank geht an die Räte unserer Pfarrei. Während der letzten Wochen haben wir wichtige und zukunftsweisende Entscheidungen getroffen.

Auf vieles warten wir weiter ungeduldig: Gruppen möchten sich wieder treffen, wir wollen uns nicht mehr zu Gottesdiensten telefonisch anmelden müssen und diese „ohne Abstand“ und Einschränkungen feiern können. Wie sehr fehlen die großen und kleinen Feste und Feierlichkeiten in den Ortsgemeinden.

Danken wir Gott, dass wir das Schlimmste nicht erleben mussten. Möge er uns auch weiterhin beistehen, begleiten und Wege zeigen, wie wir diese weltweite Krise überwinden können.

Bei aller Dankbarkeit werden wir sicher auch Gründe zur Unzufriedenheit haben und über manches noch lange schimpfen oder enttäuscht sein… Wie laut wurden auch in unseren Reihen die Stimmen derjenigen, die im Nachhinein sagen: ich wusste das doch besser.

Uns allen viel Demut, Geduld, großes Gottvertrauen und starke Zuversicht!

Ihr Pfr. Stephan Löwe

ES WAR MITTE MÄRZ 2020, KURZ BEVOR DIE AUSGANGS- UND KONTAKTBESCHRÄNKUNGEN IN DEUTSCHLAND VERHÄNGT WURDEN.

Bis dahin war ich bekennender Hörer des Deutschlandfunkes. Informationen sind wichtig und über das Radio schnell und quasi nebenbei zu erhalten. Aber dann diese Diskussionen: kommt der Lockdown, wann kommt er, ist er berechtigt, darf er verhängt werden, welche Ausmaße wird er annehmen ... Die Diskussion und die Spekulation schienen kein Ende zu nehmen, so als hätte sich nach mehreren Tagen immer noch nicht jeder (angebliche) Fachmann und zum gleichen Thema geäußert. Aber mir war es genug. In einem Hörerbrief sagte ich dem Deutschlandfunk vorerst Goodbye. Dabei ist es bis heute geblieben. Es gibt hörenswerte Sender, die informieren ausreichend und spielen außerdem gute Musik (für meine Ohren).

Vielleicht ist es Ihnen ähnlich gegangen. Dass ein kleiner Virus und alles was mit ihm zusammenhängt unser Leben dominieren soll, ist – zumindest auf Dauer – schwer erträglich. Wir leben in Deutschland in einem von früheren Generationen nicht gekannten hohen Wohlstand. Und zugleich müssen wir Einschränkungen in Kauf nehmen (auch wenn jetzt vieles gelockert wurde), die es flächendeckend so bisher nicht gab. Dass Kirchen geschlossen waren, keine gemeindlichen Gottesdienste stattfinden durften, gemeindliches Leben nicht möglich war – von den Kirchen selbst verhängt – wann hatte es das gegeben? Die Reduzierung der Ansteckungsgefahr, die Eindämmung der Krankheit hatte Vorrang. So wurden die Beschränkungen in Kauf genommen.

Viele Fragen tauchten auf. Woher kommt die Krankheit? Warum wirkt sie so unterschiedlich? Ist sie wirklich so gefährlich? Ist es einfach Schicksal? Will Gott uns damit etwas sagen? Straft er uns sogar? Haben wir uns diese Krankheit zugezogen, ‚verdient‘? Soll sie uns aufmerken lassen, unseren Lebensstil zu bedenken? Wie soll es nach diesen Erfahrungen in der Kirche und in unseren Gemeinden weitergehen? Sollten wir nicht einfach alles Gott überlassen? …

Ich kann darauf keine befriedigenden Antworten geben. Aber ich kann mich auf das besinnen, was Gott von sich sagt: „ICH BIN DA.“ Wenn Gott mit uns ist, wer oder was kann da wider uns sein? Natürlich heißt das wiederum nicht, die Hände in den Schoß zu legen.

Der Erzbischof von Ravenna, Petrus Chrysologus (380-450) hat es einmal in Bezug auf Mt 8,23 (Und er stieg in ein Boot …) so formuliert:

„Christus besteigt das Schiff seiner Kirche, um für alle Zeiten die Wogen der Welt zu besänftigen; denn er will die, die an ihn glauben, in ruhiger Fahrt zum himmlischen Vaterland führen, er will die, die er zu Schicksalsgefährten seiner Menschheit gemacht hat, zu Mitbürgern seiner Stadt machen. Christus bedarf also nicht des Schiffes, sondern das Schiff bedarf Christi, denn ohne den himmlischen Steuermann könnte das Schiff der Kirche auf der Fahrt durch das Meer der Welt in so bedrohlicher und großer Gefahr nicht in den Hafen des Himmels gelangen.“

Christus als der himmlische Steuermann des Schiffes Kirche - und wir sind mit an Bord. Wie sich das Leben an Bord künftig gestalten wird, wird sich zeigen. Weiter Lockerungen, erneute Beschränkungen, Normalität? Wir sind unterwegs, durch Corona- und andere Stürme – mit IHM.

Text: Pf. Norbert Gatz

ZWEI WAHLEN IM HERBST

Die Neugründung der Pfarreien in unserem Bistum haben nben den Herausforderungen für die Seelsorgsarbeit und für Gruppen und Kreise auch Auswirkungen auf die Räte.

Seelsorgerat, Pfarrgemeinderat und Kirchenrat werden nicht nur umbenannt, der Kirchenvorstand wird erstmals von den Gemeindemitgliedern gewählt. In einem gesonderten Artikel dieses Gemeindebriefes werden die geänderten Aufgaben des neuen Kirchenvorstandes kurz erläutert. Auf unserer Web-Seite werden diese Informationen sowie die Informationen zu den Wahlen, zum Ablauf der Briefwahl usw. auch zu finden sein. In diesem Herbst werden also zwei Wahlen zeitgleich stattfinden. Damit es dabei nicht zur Verwirrung kommt, werden im Folgenden die beiden Wahlen erklärt und die Unterschiede aufgezeigt.

1. Information zur Wahl der Ortskirchenräte und zur Bildung des Pfarreirates

Liebe Gemeinde,

gemäß der neuen Wahlordnung für die Wahl von Ortskirchenräten hat unser Bischof Heinrich Timmerevers für diesen Herbst die Wahlen zu den Ortskirchenräten und zur Bildung des Pfarrgemeinderates festgelegt. Durch die Neugründungen der Pfarreien im Bistum war dies notwendig geworden.
Der aktuelle Pfarrgemeinderat und der Kirchenrat haben sich mit den neuen Gegebenheiten und Wahlmodalitäten bereits im Juni in einer gemeinsamen Sitzung vertraut gemacht und den Vorgaben entsprechend schon die ersten Schritte eingeleitet. Zweck der Wahl ist die Bildung einer jeweiligen Vertretung der Gemeinde vor Ort. Das heißt, jede Ortsgemeinde wählt unmittelbar Personen aus ihrem Umfeld, welche als Ortskirchenrat sich um die Belange der jeweiligen Ortsgemeinde kümmern. Im Kern entspricht dieser Ortskirchenrat genau dem jetzt bereits vorhandenen Seelsorgerat. Aus den Ortskirchenräten der einzelnen Ortsgemeinden werden dann, je nach Zahl der Katholiken, eine entsprechende Anzahl von Personen in den Pfarreirat (bisher: Pfarrgemeinderat) delegiert. Somit ist sichergestellt, dass alle Ortsgemeinden auch Ihre Anliegen im Pfarreirat zur Sprache bringen können und auch, dass Informationen schnell in die Gemeinden zurück gelangen. Die Wahl des Ortskirchenrates wird am 15. November 2020 stattfinden. Sie wird in allen Ortsgemeinden und außerdem auch per Briefwahl möglich sein. Es ist jedoch zu beachten, dass Sie nur an einem Ort der Gemeinde die jeweiligen Vertreter wählen können.

Wie geht es nun weiter?

Im August wird durch Pfarrer Löwe ein gemeinsamer Wahlausschuss gebildet. Dieser ist für die Vorbereitung und Durchführung der Wahl verantwortlich und wird Sie auch rechtzeitig zum weiteren Ablauf informieren.
Im September erfolgt der Aufruf, sich als Kandidat für den Ortskirchenrat zur Wahl zu stellen oder geeignete Kandidaten zu nennen. Ich weiß, dass es eine große Herausforderung ist, sich neben Beruf und Familie auch noch in der Gemeinde zu engagieren. Aber eine Gemeinde lebt nur durch Mittun und Mitgestalten. Und so möchte ich Papst Franziskus in seinem aktuellen Schreiben zitieren, in dem er über die Rolle der Laien sagt: „Es ist notwendig, dass heute alle Laien einen großzügigen Einsatz für den Dienst an der missionarischen Sendung leisten […] und besonders durch die Übernahme ihnen entsprechender Verpflichtungen im Dienst an der Pfarrgemeinde."
Der aktuelle Pfarrgemeinderat hat bereits einen Beschluss gefasst, dass jede Ortsgemeinde ein eigener Wahlkreis sein soll.
Scheuen Sie sich nicht, aktiv mitzuarbeiten. Wir haben es selbst in der Hand, das Leben der Gemeinde im Ortskirchenrat mitzugestalten und mitzubestimmen.
Wenn sich für den Ortskirchenrat nicht genügend Kandidaten finden, muss der Wahlausschuss leider Wahlkreise zusammenlegen. Dadurch kann es geschehen, dass einzelne Ortsgemeinden nicht mehr oder nicht ausreichend im Pfarreirat vertreten sein können.

2. Information zur Wahl der Kirchenvorstände

Kirchenräte gibt es in den Gemeinden der Katholischen Kirche schon seit langem. Ihre Aufgabe war bisher, „dem Pfarrer bei der Verwaltung des pfarrlichen Vermögens beratend und helfend zur Seite zu stehen, die pfarrlichen Haushaltspläne zu beschließen, die Haushaltsdurchführung …zu überwachen und die Jahresrechnungen zu bestätigen…"
Diese Kirchenräte wurden bisher vom Pfarrer berufen und vom Bistum bestätigt.
Mit der Bildung der neuen Pfarreien wird sich hier einiges ändern. Die Kirchenräte heißen dann Kirchenvorstände (KV) und – ganz wichtig – sie werden von den Gemeindemitgliedern erstmals gewählt.
Am 1. April 2021 werden die gewählten Kirchenvorstände ihre Arbeit in den Pfarreien des Bistums Dresden-Meißen aufnehmen und die bisherigen Kirchenräte ablösen. Zu den wichtigsten Aufgaben der künftigen Kirchenvorstände zählen die Vermögensverwaltung (mit Verantwortung für den Haushalt, das Vermögen und die Immobilien einer Pfarrei) sowie allgemeine Leitungsaufgaben. Dabei haben die Kirchenvorstände ein Entscheidungsrecht. Dadurch sollen die Pfarrer entlastet werden und gleichzeitig mehr Zeit und Kraft für die Seelsorge und pastorale Arbeit haben. Den Grundstein dafür legt das neue „Gesetz für die Verwaltung der Pfarreien im Bistum Dresden-Meißen" (s. gesonderter Artikel). Hierbei geht es auch um mehr kooperatives Miteinander in der Pfarrei. Und es geht um mehr Transparenz. Die Glaubwürdigkeit der Kirche zeigt sich auch in der Transparenz in finanziellen Angelegenheiten.
Die Wahl der neuen Kirchenvorstände (KV) wird am 15. November 2020 stattfinden.
Anders als bei der Wahl der Ortskirchenräte werden 3 Mitglieder des Kirchenvorstandes von der gesamten Pfarrei gewählt. Zu den drei gewählten Kirchenvorständen können noch einmal bis zu drei Kirchenvorstände vom Pfarrer in Abstimmung mit den gewählten Kirchenvorständen berufen werden.
Wie geht es nun weiter?
Im August wird durch Pfarrer Löwe ein Wahlausschuss gebildet. Dieser ist für die Vorbereitung und Durchführung der Wahl verantwortlich und wird auch rechtzeitig zum weiteren Ablauf informieren.
Im September erfolgt der Aufruf, sich als Kandidat für den Kirchenvorstand zur Wahl zu stellen oder geeignete Kandidaten dafür zu benennen. Auch hier ist es eine große Herausforderung, neben Beruf und Familie eine wichtige Aufgabe für die Verwaltung der Pfarrei zu übernehmen. Haben Sie keine Scheu, aktiv mitzuarbeiten. Jeder hat es selbst in der Hand, das Leben der Gemeinde mitzugestalten und mitzubestimmen.
Die gesamte Pfarrei ist bei der Kirchenvorstandswahl ein Wahlkreis. Es können an allen Kirchenorten am 15.11.2020 die drei Mitglieder des Kirchenvorstandes gewählt werden.
Eine Briefwahl ist auch möglich.
Noch eine dringende Bitte an alle Gemeindemitglieder: Nehmen Sie an der Wahl teil – egal ob persönlich oder per Briefwahl!
Das gilt für die Wahl der Kirchenvorstände wie auch für die Wahl der Ortskirchenräte!

Text: Patrick Spiegel
Vorsitzender des Pfarrgemeinderates
& Werner Stammwitz Kirchenrat

Information über das neue „Gesetz für die Verwaltung der Pfarreien im Bistum Dresden-Meißen“

Welche Gründe gibt es für die Reform der pfarrlichen Vermögensverwaltung?
Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die bestehenden Verfahren zur Vermögensverwaltung in den Pfarreien oftmals intransparent und undurchschaubar waren. Ein Mitspracherecht der Gemeinden gab es faktisch nicht.
Dies wird mittlerweile weder gesellschaftlich noch seitens des Bistums weiterhin so akzeptiert. Aufgrund der Neugründung von großen Pfarreien, aber auch durch höhere Anforderungen seitens des Gesetzgebers und die gesellschaftlich eingeforderte Transparenz kirchlichen Handelns haben sich die Ansprüche an die pfarrliche Verwaltung tiefgreifend verändert.
Inzwischen braucht kirchliches Verwaltungshandeln ein Höchstmaß an Transparenz und eine verbindliche Rechtsgrundlage. Nicht nur ein transparenter Umgang mit Finanzen und Vermögen ist dabei wichtig. Auch spielen die Art und Weise, wie Entscheidungen über die Verwendung von Finanzmitteln getroffen und dokumentiert werden, eine entscheidende Rolle für die Glaubwürdigkeit des Verwaltungshandelns. Deshalb hat Bischof Timmerevers für die Pfarreien seiner Diözese das „Gesetz für die Verwaltung der Pfarreien im Bistum Dresden-Meißen“ (PfVG) erlassen, das den rechtlichen Rahmen für ein transparentes Verwaltungshandeln der Pfarreien schafft.
Ab dem 1. April 2021 werden die Pfarreien im rechtsgeschäftlichen Verkehr durch Kirchenvorstände vertreten, in denen getaufte und gefirmte Frauen und Männer – gemeinsam mit dem Pfarrer – die Verantwortung für den Haushalt, das Vermögen und die Immobilien einer Pfarrei tragen. Mit der Übernahme von Verantwortung durch kompetente Laien sollen die Pfarrer entlastet werden und gleichzeitig mehr Zeit und Kraft für die Seelsorge sowie ihre pastorale Arbeit haben.

Welche Aufgaben übernimmt der Kirchenvorstand der Pfarrei?
Der Kirchenvorstand nimmt in der Pfarrei eine zentrale Rolle ein: Er entscheidet wirtschaftliche und rechtliche Fragen der Pfarrei und des pfarrlichen Vermögens, stellt jährlich einen Wirtschaftsplan nach kaufmännischen Grundsätzen auf und überwacht die Buchführung. Über das Vermögen, den Haushalt und die Immobilien seiner Pfarrei entscheidet der Pfarrer nicht mehr allein sondern gemeinsam mit dem Kirchenvorstand.

Was wird von einem Mitglied des Kirchenvorstandes erwartet?
Dieses Amt ist ein Ehrenamt. Erwartet werden von jedem Mitglied des Kirchenvorstandes, dass es dieses Amt mit Sorgfalt ausübt und Verschwiegenheit auch über die Amtszeit hinaus bewahrt.

Wie setzt sich unser Kirchenvorstand zusammen?
Unser Kirchenvorstand setzt sich aus 6 berufenen und gewählten Mitgliedern zusammen. Den Vorsitz des Kirchenvorstands übernimmt der Pfarrer. Die Hälfte der Sitze wird an gewählte Mitglieder vergeben. Die andere Hälfte beruft der Pfarrer als Vorsitzender – nach Anhörung der gewählten Mitglieder des Kirchenvorstands – aus dem Kreis der Pfarreiangehörigen. Darüber hinaus erhalten jeweils der Kaplan und ein vom Pfarreirat entsandtes fakultatives Mitglied einen Sitz im Kirchenvorstand.

Wie lange ist die Amtszeit des Kirchenvorstandes?
Die Amtszeit der Mitglieder des Kirchenvorstands beträgt in der Regel fünf Jahre. Sie beginnt mit der konstituierenden Sitzung bzw. mit der Entsendung in den Kirchvorstand und endet mit der konstituierenden Sitzung der nächsten Wahlperiode.

Muss ein Mitglied des Kirchenrates für eventuelle Fehler im Umgang mit dem pfarrlichen Vermögen haften?
Nein, eine Haftung kommt nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit in Frage.

Wie ist der Ablauf der Kirchenvorstandswahlen?
Alle volljährigen Mitglieder einer Pfarrei haben die Möglichkeit, für den Kirchenvorstand zu kandidieren. Darüber hinaus kann der Wahlausschuss Mitglieder der Pfarrei zu einer Kandidatur ansprechen. In einer geheimen Wahl können die Wahlberechtigten dann die von ihnen favorisierten Kandidaten wählen. Jeder Wähler darf in unsrer Pfarrei maximal drei (3) Namen ankreuzen. Nach der Wahl werden die Stimmen vom Wahlausschuss öffentlich ausgezählt und das Ergebnis bekanntgegeben.

Wer darf wählen? (aktives Wahlrecht)
Wahlberechtigt sind alle Mitglieder einer Pfarrei, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, Mitglied der Römisch-Katholischen Kirche sind und deren Hauptwohnsitz im Einzugsgebiet der Pfarrei liegt. In Ausnahmefällen und auf schriftlichen Antrag darf das Wahlrecht in einer anderen Pfarrei des Bistums ausgeübt werden.

Wer kann sich zur Wahl stellen? (passives Wahlrecht)
Zur Wahl aufstellen lassen können sich alle Mitglieder einer Pfarrei, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, Mitglied der Römisch-Katholischen Kirche sind und deren Hauptwohnsitz im Gebiet der Pfarrei liegt. Nicht wählbar sind hingegen Geistliche und Ordensange-

hörige sowie Beschäftigte der Pfarreien und des Bischöflichen Ordinariats.

Welche qualifikationsgebundenen Voraussetzungen müssen die Kandidaten und Kandidatinnen erfüllen?
Es gibt keine solchen Voraussetzungen, die erfüllt werden müssen, um sich zur Wahl aufstellen zu lassen. Kandidaten sollten jedoch eine gewisse Erfahrung in Verwaltung oder wirtschaftlichen Tätigkeiten mitbringen. Darüber hinaus sind persönliche Eigenschaften wie Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit ebenso unverzichtbar wie der Wunsch, die eigene Pfarrgemeinde kreativ mitzugestalten.

Besteht die Möglichkeit der Briefwahl?
Ja, die Stimmabgabe kann grundsätzlich auch per Briefwahl erfolgen. Hierfür ist zuvor rechtzeitig ein formloser Antrag im Pfarrbüro einzureichen.

Text: Werner Stammwitz

INFORMATION ÜBER DIE EINRICHTUNG VON VERWALTUNGSLEITUNGEN

In zehn Pfarreien sollen Verwaltungsleitungen (VL) eingerichtet werden. Die vielfältigen neuen Herausforderungen, die eine zeitgemäße Verwaltung mit sich bringt, führten in nicht wenigen Pfarreien zu dem dringenden Wunsch nach baldiger Entscheidung zur Einführung von Verwaltungsleiterinnen und Verwaltungsleitern. Auch aufgrund guter Erfahrungen im „Pilotprojekt Verwaltungsleitung (VL) in Pfarreien“ hat die Bistumsleitung entschieden, zeitnah weitere VL einzurichten. Diese sollen mit einem Beschäftigungsumfang von je 50 % in bis zu zehn Pfarreien tätig sein. Eine VL wird als Vollzeitkraft zwei benachbarte Pfarreien betreuen. Wozu wird eine VL gebraucht? Aufgrund der Neugründung von großen Pfarreien, aber auch durch höhere Anforderungen seitens des Gesetzgebers und die gesellschaftlich eingeforderte Transparenz kirchlichen Handelns haben sich die Ansprüche an die pfarrliche Verwaltung stark verändert. Mit einer ersten Projektstelle in der Pfarrei St. Martin Dresden entwickelt das Bistum Dresden-Meißen seit Februar 2019 Lösungsmöglichkeiten. Die Erfahrungen in diesem Zeitraum zeigen, dass eine VL Entlastung schafft und mehr Professionalität in die Pfarrverwaltung bringt. Die Zusammenarbeit von Pfarrer, Kirchenrat bzw. Kirchenvorstand und VL ist dabei sehr wichtig. Zum Tagesgeschäft als Pfarrer gehören auch weiterhin Verwaltungsaufgaben, doch wird er durch das Teilen von Pflichten und die Übergabe von Verantwortung an die VL diesbezüglich spürbar entlastet. Die VL übernimmt Verantwortung zur sachgerechten Erledigung und Umsetzung von klar umrissenen Personal-, Verwaltungs- und Finanzaufgaben. Dazu gehören:

- Leitung der allgemeinen Verwaltungsaufgaben und des Pfarrbüros
- Steuerung der nichtpastoralen Mitarbeiter
- Schaffung und Sicherung von ordnungsgemäßen Prozessen im Bereich Finanzen
- Verwaltung und Bewirtschaftung der Liegenschaften
- Laufende Abstimmung und enge Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand sowie Teilnahme an dessen Sitzungen

Von der Bistumsleitung wurden unter Einbeziehung der Dekane zehn Pfarreien ermittelt, denen die Beteiligung am Pilotprojekt Verwaltungsleitung ermöglicht werden soll. Dazu gehören – als Gespann – die Pfarreien St. Benno Meißen und St. Barbara Riesa. Da in den Pfarreien unterschiedliche Erwartungen an einen VL existieren, wurden der Pfarrer und die Gremien darüber informiert, was der Einsatz einer VL vor Ort bedeutet und welche Anforderungen sich dadurch für die Verwaltung in der Pfarrei ergeben. Zum jetzigen Zeitpunkt sind noch nicht alle Rahmenbedingungen zum Einsatz von VL in Pfarreien abschließend geklärt; deshalb bleibt der „Projektcharakter“ in den neuen Einsatzorten vorerst erhalten. Die Personalkosten für die VL werden vom Bistum getragen. In einer gemeinsamen Sitzung haben am 11.06.2020 der Pfarrgemeinderat und der Kirchenrat einstimmig der Einführung einer VL zugestimmt. Nun ist die Stelle ausgeschrieben. Wenn wir Glück haben, kann zu Beginn des nächsten Jahres eine VL ihre Arbeit bei uns (und in Riesa) aufnehmen.

Text: Werner Stammwitz

IMPRESSUM | HINWEIS
Bitte achten Sie ergänzend zu den im Gemeindebrief aufgeführten Terminen auf die sonntäglichen Vermeldungen, Aushänge in den Kirchen oder Informationen auf unseren Internetseiten.

KONTAKT
Pfarrer Norbert Gatz
Telefon 03523 87015
pfarrer@kath-kirche-coswig.de

DANKE
Pfr. Stephan Löwe, Pfr. Norbert Gatz, Patrick Spiegel, Werner Stammwitz, Andreas Thomas, Gabriele Naab, Reiner Wanke, Winfried Hentschel, Pfr. Christof Heinze, Maria Mudra, Regina Schulze, Ulrike Titze

KONZEPTION & GESTALTUNG
Hanno Brahms, www.bei-brahms.de

WAHLEN IM HERBST

WER DIE WAHL HAT HAT DIE QUAL. Haben wir sie?

Im November sind die Wahlen zu den Gremien der Pfarrei. Durch den Erkundungsprozess und die Neugründung der Pfarreien hat sich die vergangene Wahlperiode erheblich verlängert. Die Räte haben das ohne Murren angenommen. Ihnen allen gebührt dafür großer Dank. Es gab viel zu tun, zu organisieren, zu entscheiden. Vieles hat Freude bereitet, hat Mut gemacht. Neues wurde versucht und auf den Weg gebracht. Manches war kompliziert und mit viel Diskussion verbunden. Manches liegt bis heute schwer im Magen. Gab es andere Wege, gibt es Alternativen? So Manche(r) ist über die Zeit in dem Mandat ermüdet, vielleicht sogar desillusioniert oder enttäuscht. Andere wollen weiterhin etwas bewegen und lassen sich gerade von den neuen Bedingungen anspornen: Wer, wenn nicht wir? Wann, wenn nicht jetzt? Wo, wenn nicht hier? Vor vielen Jahren gab es eine vom Bistum initiierte Aktion: Kirche im Aufbruch. Heute scheint es einen durch zahlreiche (äußere) Umstände beeinflussten Vorgang zu geben: Kirche im Umbruch. Es gibt sehr viel Unaufgebbares, ohne dass Kirche nicht Kirche sein kann. Aber es gibt auch vieles, was stark hinterfragt wird. Was Kirche aber immer sein wird: Werkzeug in der Hand ihres Herrn. Werkzeug, um das Reich Gottes zu bauen für die Menschen, die Gott liebt. Für uns. Und das Großartige: Nicht ohne uns! Kann ich mich da verweigern, mit meinen Gaben, mit meiner Kraft? Wo habe ich sie denn her? Jeder prüfe, was er kann, wofür sein Kraft reicht. Auch jetzt, mit Blick auf die Wahlen.

Text: Pf. Norbert Gatz

Meine Motivation

Interesse an Vorgängen im kirchlichen Leben, Vorhaben, Veranstaltungen

Gemeindeleben weiterführen | entwickeln

Ich möchte Teil der lebendigen Gemeinde sein und meinen Anteil am Gelingen beitragen.

es ist für mich selbstverständlich, mich dort einzubringen, wo mein Glauben ist und mein Herz schlägt und ich viele Freunde gefunden habe.

Warum ich aufhören werde (würde)

altersbedingt

Weil ich mit dem Verstand Beschlüssen zugestimmt habe, mein Herz aber nicht dafür sein konnte

ich würde mich trotzdem einbringen

Endgültig entschieden ist das noch nicht; aber höchstwahrscheinlich keine neue Kandidatur weil die Gefahr besteht, zu sehr beansprucht zu werden und weil noch andere Aufgaben wahrgenommen werden

werde ich nicht.... ;)

Meine Highlights

Durch Gemeindemitglieder gestaltete Messen und die wunderbare Gemeinschaft bei Gemeindefesten.

Die jetzige Pandemie: es hat sich erwiesen, wer guter Hirt und wer bezahlter Knecht ist

Gemeindefeste, musikalische Veranstaltungen

Die Mitgliedschaft (über den Dekanatsrat) im Katholikenrat des Bistums

Der Taize-Abend in Meißen, das Benno-Fest in Radebeul

Meine Erfahrungen

Es ist teilweise schwierig, die unterschiedlichen Sichtweisen und Interessen unter einen Hut zu bekommen. Ich denke aber, dass das uns in der vergangenen Wahlperiode im Großen und Ganzen gut gelungen ist.

oft zögerliche Beteiligung, aber dennoch der Wille mitzuwirken

Wenn ich mir zu viel aufhalse, werde ich krank. Wir sind zu wenige Aktive.

Etliche Gemeindeglieder haben Sehnsucht nach Besinnung in Schlichtheit und Stille, im Normalbetrieb des PGR spielt das sprichwörtliche Gottvertrauen meines Erachtens keine Rolle, von heiligem Geist keine Rede

Ich habe festgestellt, dass leider die Hauptarbeit der hauptamtlichen keine Konstante ist. Dies ist natürlich der Personalsituation und nicht den Hauptverantwortlichen zuzuschreiben. Aus dieser Erfahrung her weiß ich, dass die Konstanten in der Gemeinde das Wirken des Heiligen Geistes, die regelmäßige Eucharistie und die ehrenamtliche Arbeit sind. Das Gemeindeleben wird uns von niemandem mehr vorgesetzt werden, wir müssen es ganz selbstständig organisieren. Das ist in erster Linie eine erhebliche Desillusionierung, birgt aber auch gewisse Freiheiten.

Was ich mir für die Pfarrei/ Gemeinden wünsche

Ein lebendiges Gemeindeleben vor Ort und Behandlung von Fragen auf der Verwaltungsebene, auf der sie am besten aufgehoben sind....

„Karteileichen" einbeziehen; Gottesdienste mit viel Zeit für Stille; regelmäßige moderierte Rückschauen/Schulungen für Räte

mein Hauptanliegen wäre, dass es an jedem Standort regelmäßige Eucharistiefeiern weitergeben wird.

Die Mitgliedschaft (über den Dekanatsrat) im Katholikenrat des Bistums

Warum ich weitermachen würde

es ist wichtig, dass es Laien gibt, die Aufgaben übernehmen

Ich möchte weiterhin meiner Filialgemeinde eine Stimme in den Gremien verleihen

Wenn man nicht will, dass Kräfte am Wirken sind, die man nicht am Wirken sehen will, muss man sich selbst engagieren.

DER KIRCHENRAT – EIN ERFAHRUNGSBERICHT
Alibi-Veranstaltung, Aufsichtsrat der Pfarrei oder?

So ähnlich waren meine Gedanken, als mich Pfarrer Gatz vor gut 6 Jahren fragte, ob ich Herrn Leska im Kirchenrat der damaligen Coswiger Pfarrei ablösen könnte. In der Tat glich die Arbeit des Kirchenrates eher einem Mysterium.
Die Realität zeigte sich dann als deutlich unspektakulärer und greifbarer:- Können wir uns die Instandsetzung der Heizungsanalage leisten? Wieviel darf die RKW kosten und benötigen wir eine Sondersammlung? Wann ist der Austausch der Ministrantenkleidung drin? Wie viel können wir aus den Rücklagen verwenden um einerseits die pastoralen Aufgaben zu gewährleisten andererseits die wirtschaftliche Lage der Pfarrei nicht aufs Spiel zu setzen? etc. Alle Beschlüsse fein säuberlich, handschriftlich im dicken Kirchenratsbuch protokolliert, das, soweit ich mich recht erinnere, bis in die 70er Jahre zurückreichte. Mit der Verantwortungsgemeinschaft sowie der Gründung der neuen Pfarrei wurden die Fragestellungen dann allerdings erheblich komplexer und wir fanden uns zudem in einem neu zusammengesetzten Gremium wieder. Wenn mir schon einige Besonderheiten in Weinböhla nicht geläufig waren, wie dann die Belange in Meissen oder Nossen? Werden Schulden der einen mit dem Vermögen der anderen vergemeinschaftet? Doch dadurch, dass fast alle ehemaligen Ortsgemeinden mit einem Kirchenrat vertreten sein konnten, alle Mitglieder des jetzigen Kirchrates eine pragmatische, lösungsorientierte Auffassung ihrer Aufgabe an den Tag legten und jeder Zeit Transparenz der Vermögens- und Ertragslage aller Teilgemeinden herrschte, haben sich diese Zweifel nicht bestätigt. Wenn wir es wollen, kommen wir zu Lösungen. So könnte man es mit einem Motto überschreiben. Jeder kommt zu Wort, kann Bedenken, Nachfragen formulieren und Themen einreichen. Eine eigene Geschäftsordnung verhindert, dass die Sitzung zeitlich allzu sehr aus dem Ruder laufen und das auch Abstimmungen per E-Mail Umlaufverfahren möglich sind. Besonders durch die akribische Vor- und Nachbereitung von Werner Stammwitz, dem dafür an dieser Stelle ganz herzlich gedankt sei, konnte die Arbeit mit rund 4 Sitzungen im Jahr umgesetzt werden. Da ich nun nicht für den neuen Kirchenvorstand kandidieren werde, weil ich bereits seit einigen Jahren in Dresden wohne, möchte ich besonders bei den Jüngeren für eine Kandidatur werben. Es ist neben Familie, Beruf und Freizeit schaffbar, da es eine Teamleistung ist. Der Kirchenvorstand wird, wie in diesem Gemeindebrief an anderer Stelle vorgestellt, deutlich gegenüber dem alten Kirchenrat aufgewertet. Gleichzeitig wird die Stelle des Verwaltungsleiters den Pfarrer und den Kirchenvorstand entlasten, auch wenn sich das in der Realität noch zeigen muss. Neue Themen, wie die Einführung der doppelten Buchführung verbessern die Transparenz, andere wie die Umsatzsteuerpflicht der Pfarrei werden eine Herausforderung. Daher ist ein Verständnis für Zahlen und Buchführung sicherlich von Vorteil, aber das kann man im Laufe der Tätigkeit lernen. Zurück zur Eingangsfrage: Alibi-Veranstaltung oder Aufsichtsrat der Pfarrei – keines von beiden, dafür ist der zu verteilende Kuchen bei uns zu bescheiden und die Zusammenarbeit im Kreis der Kirchenräte und Hauptamtlichen offen und ohne verborgene Hintergedanken.

Text: Andreas Thomas

FÜR DEN DURCHBLICK!

EINE KURZE ZUSAMMENSTELLUNG DER ALTEN UND NEUEN BEGRIFFE FÜR DIE WAHLEN ZUM ORTSKIRCHENRAT UND WAHLEN ZUM KIRCHENVORSTAND

BEGRIFF NEU	BEGRIFF ALT	WIRKUNGSKREIS	WIE KOMMT ER ZUSTANDE?	AUFGABE
• Ortskirchenrat	• Seelsorgerat	• Ortsgemeinde	• Wahl in jeder Ortsgemeinde	• wie bisher Seelsorgerat
• Pfarreirat	• Pfarrgemeinderat	• gesamte Pfarrei	• Delegierte aus Ortskirchenräten	• wie bisher Pfarrgemeinderat
• Kirchenvorstand	• Kirchenrat	• gesamte Pfarrei	• Wahl in gesamter Pfarrei	• wie bisher Kirchenrat und zusätzlich Verantwortung gem. neuem Pfarreiverwaltungsgesetz

ALLIANZ FÜR DIE SCHÖPFUNG

Der Katholikenrat hatte gemeinsam mit dem Bistum Dresden-Meißen für den 20. Juni 2020 den Bistumsumwelttag WERT.VOLL.LEBEN auf der Zentraldeponie Cröbern im Landkreis Leipzig geplant und dort auch eine Allianz für die Schöpfung auszurufen.

Während der Umwelttag um zwei Jahre verschoben werden musste, soll nun, um der Dringlichkeit des Themas gerecht zu werden, die Allianz für die Schöpfung bereits am 5. September 2020 ausgerufen werden, und zwar in Coswig.

Der Tag wird gemeinsam mit Bischof Heinrich um 10 Uhr mit einem Schöpfungslob beginnen.

Nach einem Vortrag „Herausforderung Bewahrung der Schöpfung im Alltag!“ und einer kurzen anschließenden Diskussion sind die Ausrufung der Allianz und die feierliche Erstunterzeichnung geplant. Darüber hinaus werden sich verschiedene Initiativen und Angebote an Ständen vorstellen.

Während eines kleinen Mittagsimbiss besteht bis 13 Uhr Gelegenheit zur Begegnung und Austausch.

Aufgrund der Hygienebestimmungen und damit verbundenen begrenzten Teilnehmerzahl während der Corona-Pandemie, ist eine frühzeitige und verbindliche Anmeldung notwendig.

Näheres bei der Geschäftsstelle des Katholikenrates:
Telefon: 0341 4784 9990, katholikenrat@bistum-dresden-meissen.de

Text: Reiner Wanke

Erntedank – Lommatzscher Pflege – Bischof Benno

Schon zu Bennos Zeiten waren die Lommatzscher Pflege und das Elbtal durch die Landwirtschaft und den Weinbau geprägt. Hier ein Auszug aus „Geschichten und Sagen des Meißner Landes I“. Benno war für seine Stiftsuntertanen ein weiser Regent. Er erkannte die günstigen Getreideanlagen bei Lommatzsch, Schleinitz und Mügeln. Diese Fluren ließ er bearbeiten, schuf in ihnen reiche Kornspeicher und ließ das Land kultivieren. Die stiftsuntertänigen Bauern waren die wohlhabendsten im Land. Auch schuf er einen Wirtschaftshof in Briesnitz (noch heutezutage sieht man in Dredsen den sog. „Bennoturm“), hatte einen Wirtschaftshof in Göda bei Bautzen, erhielt 1071 vom Kaiser den Herrenhof und die Ansiedlung Görlitz. Bei Niederwartha, Kötzschenbroda und Zscheila ließ er Weinberge anlegen und führte damit den Weinbau an der Elbe voran. Der allererste Weinberg, den Benno sogar eigenhändig angelegt haben soll, soll sich auf dem Gelände von „Müllers Weinberg“ befunden haben. Wie in jedem Jahr danken wir zum Erntedankfest für die Arbeit der Menschen in der Landwirtschaft, dem Weinbau und allen, die für unsere Lebensmittel sorgen. Dank sei Dir Vater für alle Guten Gaben.

Bilder & Text W. Hentschel

AUFGRUND DER AKTUELLEN CORONA-SITUATION WURDE IN DIESEM GEMEINDEBRIEF BEWUSST AUF VERANSTALTUNGSTERMINE VON GRUPPEN UND KREISEN VERZICHTET.

Bitte informieren Sie sich über die Vermeldungen, die Aushänge oder über unsere Internet-Seite: www.st-benno-kirche-meissen.de

Des Weiteren stehen alle veröffentlichten Termine unter Vorbehalt der dann geltenden Corona-Schutzbestimmungen.

WICHTIGER HINWEIS:

Wir bitten alle Gemeindemitglieder, die Informationsmaterial wie z.B. den Seniorenbrief, telefonischen Kontakt, Besuch von hauptamtlichen Mitarbeitern der Pfarrei haben möchten oder die Krankenkommunion empfangen wollen, sich telefonisch im Pfarrbüro zu melden unter: 03521-469611oder via mail pfarrbuero@st-benno-kirche-meissen.de

PS. Unsere Gemeinderäume stehen weiterhin für Familienfeiern zur Verfügung.

REGELMÄSSIG TERMINE

REGELMÄSSIGE WÖCHENTLICHE GOTTESDIENSTE ST. BENNO MEISSEN

Änderungen vorbehalten! Bitte aktuellen Wochen- und Monatsplan und Internetseite beachten!
www.sanktbenno.de/gottesdienste-in-der-gesamtgemeinde/

	Woche	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Heilig Kreuz-Coswig	1		11:00 Eucharistie		18:00 Eucharistie		07:30 Rosenkranz 08:00 Eucharistie	
	2	18:00 Eucharistie			18:00 Eucharistie		09:00 Eucharistie 08:30 Rosenkranz	
	3		11:00 Eucharistie		18:00 Eucharistie		07:30 Rosenkranz 08:00 Eucharistie	18:00 Abendlob
	4	18:00 Eucharistie			18:00 Eucharistie		07:30 Rosenkranz 08:00 Eucharistie	
	5		11:00 WGF		18:00 Eucharistie		07:30 Rosenkranz 08:00 Eucharistie	
Heiliges Kreuz Lommatzsch	1		08:30 WGF			08:30 Eucharistie		
	2		08:30 Eucharistie			08:30 Eucharistie		
	3		08:30 WGF			08:30 Eucharistie		
	4		08:30 Eucharistie			08:30 Eucharistie		
	5	18:00 Eucharistie				08:30 Eucharistie		
St. Benno Meißen	1		11:00 Eucharistie				08:00 Eucharistie	
	2		11:00 Eucharistie				08:00 Eucharistie	
	3	16:00 Eucharistie polnis. Gemeinde	11:00 Eucharistie				09:00 Eucharistie	
	4		11:00 Eucharistie				08:00 Eucharistie	
	5		11:00 Eucharistie				08:00 Eucharistie	
St. Agnes			10:00 WGF na. V.	09:00 Eucharistie				

REGELMÄSSIG TERMINE

	Woche	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
St. Bernhard Nossen	1		08:30 Eucharistie					08:00 Rosenkranz 08:30 Eucharistie
	2		08:30 WGF					08:00 Rosenkranz 08:30 Eucharistie
	3		08:30 Eucharistie					08:00 Rosenkranz 08:30 Eucharistie
	4		08:30 WGF					08:00 Rosenkranz 08:30 Eucharistie
	5	18:00 Eucharistie						08:00 Rosenkranz 08:30 Eucharistie
Christus König Radebeul	1		11:00 Eucharistie		08:00 Eucharistie		06:00 Laudes	
	2		11:00 Eucharistie		08:30 Eucharistie	19:30 Abendgebet	06:00 Laudes	
	3		11:00 WGF		08:00 Eucharistie		06:00 Laudes	
	4		11:00 Eucharistie		08:00 Eucharistie		06:00 Laudes	
	5		11:00 Eucharistie		08:00 Eucharistie		06:00 Laudes	
Heiliger Geist Weinböhla	1	18:00 Eucharistie						18:00 Eucharistie
	2		08:30 Eucharistie					
	3	18:00 Eucharistie						
	4		08:30 Eucharistie					
	5							
St. Pius X Wilsdruff	1		08:30 Eucharistie		10:00 Eucharistie			18:30 Anbetung
	2	18:00 Eucharistie			10:00 Eucharistie			18:30 Rosenkranz
	3		08:30 Eucharistie		10:00 Eucharistie			18:30 Rosenkranz
	4	18:00 Eucharistie			10:00 Eucharistie			18:30 Rosenkranz
	5		08:30 Eucharistie		10:00 Eucharistie			18:30 Rosenkranz

Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit

Am 3. Oktober jährt sich der Tag der Vereinigung der beiden deutschen Nachkriegsstaaten zum 30. Mal. Der Tag bietet in vielfältiger Weise Gelegenheit, dankbar zurückzuschauen und über unser Land nachzudenken. Deshalb wollen ihn die katholische und evangelischen Kirchen der Stadt Radebeul mit einem Ökumenischen Gottesdienst begehen.

Bei hoffentlich herbstlich-schönem Wetter ist er für den 3. Oktober um 10:00 Uhr im Weingut „Hoflößnitz“ geplant.

Anschließend soll bei dem einen oder anderen Glas Wein Gelegenheit zu Gesprächen und Begegnungen sein.
Bei ungünstiger Witterung soll der Gottesdienst in der Lutherkirche stattfinden.

Text: Pfarrer Christof Heinze

Danke

In der Fastenzeit fand in Meißen ein Einkehrtag statt. Der Erlös der Fastensuppe und der Kollekte dieses Tages kam den Kindern in Makumbi und dem Frauenprojekt Wadzanai in Zimbabwe zugute. Die Jesuitenmission bedankt sich ganz herzlich für die großzügige Gabe von 600,- Euro. Herzlichen Dank allen Spendern und allen Ehrenamtlichen, die dieses wunderbare Ergebnis durch Ihr Engagement ermöglicht haben. Den Dankesbrief der Jesuitenmission finden Sie auf unserer Web-Seite.

Text: Maria Mudra

25 Jahre

Pf. Stephan Löwe darf am 16. September 2020 auf 25 Jahre priesterlichen Dienst zurückblicken, in denen er an verschiedenen Orten weltweit tätig war. Seit 2018 ist er leitender Pfarrer der neugegründeten Pfarrei St. Benno Meißen. Wir sagen Vergelt's Gott und wünschen ihm und uns noch viele gemeinsame Jahre und vor allem Gottes reichen Segen in allem Tun. Möge der Beistand des heiligen Geistes ihn zu jeder Zeit inspirieren, stärken und trösten und er Freude und Zufriedenheit in seinem Dienst erfahren.

Text: Pfarrer Gatz

Leider mussten auch unsere geplanten Erstkommunionfeiern im Mai ausfallen.

Aber zum Beispiel über eine gestaltete Steinkette haben wir in der Coronazeit aneinander gedacht. Sie liegt derzeit in der Radebeuler Kirche. Einige Familien haben inzwischen einzeln oder zu zweit ihr Fest in den Sonntagsgottesdiensten oder am Samstag in Familie gefeiert. Das waren auch sehr schöne Ereignisse.

Nun planen wir für den September noch drei größere Gottesdienste.
Am Samstage, den 19. September 10:00 Uhr und 14:00 Uhr in der Heilig Kreuz Kirche in Coswig und am Samstag, den 26. September 10:00 Uhr in der St. Benno Kirche in Meißen.

Allen Kommunionkindern wünschen wir Gottes Segen:

Gott gebe Dir

für jeden Sturm einen Regenbogen

für jede Träne ein Lachen

für jede Sorge eine Aussicht

und eine Hilfe in jeder Schwierigkeit

für jedes Problem, das das Leben schickt,

einen Freund es zu teilen

für jeden Seufzer ein schönes Lied

und eine Antwort auf jedes Gebet

Irischer Segenswunsch

KAUM JEMAND IST GLÜCKLICH DAMIT
Die neue Gottesdienstordnung

Es war ein Erleben, das keiner Wiederholung bedarf: wochenlang keine Eucharistiefeier mit Gemeinde; der Höhepunkt des Kirchenjahres – die Kar- und Ostertage – wenn überhaupt, dann in eher behelfsmäßigen Feiern; das normale Gemeindeleben – lahmgelegt; Kontakt und Information fast nur über Telefon und digitale Medien … Alles schien irgendwie in Frage gestellt zu sein. Wie soll das weitergehen? Dann die ersten Lockerungen und die Möglichkeit, wieder gemeinsam feiern zu können. Aber unter welchen Bedingungen: Anmeldepflicht, Teilnehmerlisten, Abstandsregeln, beschränkte Besucherzahl, Desinfektionsmaßnahmen und dazu noch die Auflagen für die liturgische Feier. Trotzdem war die Freude groß, wieder zusammen kommen zu können. Aber vielen Gemeindegliedern wurde diese Freude sehr geschmälert, als es nach einer neuen Gottesdienstordnung gehen sollte. Angekündigt war es bereits längere Zeit. Aber nun gab es mit den lästigen Auflagen zum Infektionsschutz auch noch Gottesdienstzeiten, die für einige Gemeinden der Pfarrei starke Änderungen von der bisher gewohnten Ordnung brachten.

Die Haltung zu dieser neuen Ordnung reicht von Verständnis, geduldiger Hinnahme und Anpassungsbereitschaft, über allgemeine Kritik, der Bitte um Überarbeitung bis hin zur stillen Abwendung. Für manche Gemeindeglieder mag es neben den Corona-bedingten Einschränkungen ein weiterer Grund sein, sich vorübergehend von dem Besuch der Eucharistiefeiern zurückzuhalten. Andere weichen in andere Pfarreien aus, weil es dort genehmere Zeiten gibt. Wieder andere scheinen ganz fernzubleiben.

Den Mitgliedern der Seelsorgeräte, des Pfarrgemeinderates und auch uns Hauptamtlichen ist diese Situation bewusst. Wir sehen leider zum jetzigen Zeitpunkt keinen Handlungsspielraum. Deshalb seien an dieser Stelle die Gründe und die angelegten Kriterien ausführlicher dargelegt.

Bereits zum Anfang des Erkundungsprozesses wurden uns die personellen Rahmenbedingungen für die Pfarrei aufgezeigt, auf die wir uns einstellen müssen. Bis zum Jahr 2025 läuft der Stellenplan auf zwei Priester und eine/n Gemeindereferenten/in hinaus. Im Jahr 2015 gab es im Bereich der jetzigen Pfarrei vier aktive Priester und zwei Priester im Ruhestand, die permanente Vertretungsdienste versahen. Jetzt sind wir noch zwei Priester und zwei Gemeindereferentinnen (eine kurz vor dem Ruhestand). An der Anzahl der Gottesdienstorte hat sich aber nichts geändert. Als Hintergrund sei nur erwähnt: In diesem Jahr gab es einen Kandidaten in unserem Bistum, der zum Priester geweiht wurde. Das wird in den kommenden Jahren vermutlich kaum anders sein, bzw. wenn es so bliebe, dürfen wir dankbar sein. Vor einigen Tagen (Mitte Juli) kam die Nachricht, dass ein junger, engagierter Pfarrer aus dem priesterlichen Dienst ausscheidet. Über die Gründe ist hier nicht zu spekulieren. Aber der Bischof hat dadurch ein neues „Loch zu stopfen“. Auch bei den Gemeindereferenten ist die Situation nicht erfreulich.

Als im Januar Kaplan Markus Scholz die Pfarrei Riesa übernahm und es sich nicht abzeichnete, dass für ihn ein Ersatz kommen würde, musste Pf. Löwe Änderungen in Angriff nehmen. Wie sollten die aussehen? Folgende Kriterien gaben die Richtung vor:

- an der Pfarrkirche ist an jedem Sonntag wenigstens eine Eucharistiefeier (Vorschrift)
- an den sieben Gottesdienstorten soll an jedem Sonntag (bzw. am Vorabend) eine gottesdienstliche Feier stattfinden (Eucharistie oder Wortgottesfeier)
- die Wortgottesfeiern sind in einigen Gemeinden der Pfarrei noch ungewohnt, aber unter den jetzigen Bedingungen und auch zukünftig unverzichtbar; deshalb sollen sie bei Notwendigkeit und in angemessenem Umfang Platz haben
- es soll eine Ordnung sein, welche von den zwei Priestern der Gemeinde bewältigt werden kann (wobei in der jetzigen Situation einer davon im Rollstuhl ist); auf Aushilfspriester soll verzichtet werden können (weil unsicher, umständlich, aufwendig), bzw. sie sollen nur für bestimmte Zeiten und Feste des Kirchenjahres, bei Krankheit oder Urlaub zum Einsatz kommen
- der leitende Pfarrer soll möglichst in allen Gemeinden präsent und ansprechbar sein, auch als Zelebrant
- an den Sonntagen ist bei den Anfangszeiten die Fahrtzeit zwischen den Orten zu berücksichtigen, dabei soll keine Hektik durch den notwendigen Ortswechsel entstehen, d.h. Zeit für Abstimmungen, Gespräche, Beichte ... sein
- zeitlicher Spielraum an sonntäglichen Festtagen bzw. bei besonderen Anlässen (Taufe, Segnung, …) bestehen
- auch außerordentliche Witterung auf den Straßen muss zu bewältigen sein
- nach Möglichkeit gleichbleibende Gottesdienstzeiten an Samstagen und Sonntagen; besondere Anlässe, Feiern, Hochfeste etc. sind davon ausgenommen

- die Belastung der Priester und der Leiter für Wortgottesfeiern (Laien) ist zu berücksichtigen

Anmerkung: Laut Codex Canonici (Can. 905) darf ein Priester einmal am Tag Eucharistie feiern (außer bei amtlich vorgegebenen Ausnahmen, z.B. Allerseelen), wenn es die seelsorgliche Situation erfordert (z. B. bei Priestermangel) zweimal. In einer Notstandssituation darf es dreimal sein. Zählen wir die Eucharistiefeiern am Vorabend und Sonntag zusammen, befinden wir uns nach dieser Vorgabe im permanenten Notstand.

Das Ergebnis für die sonntäglichen Gottesdienste lässt sich folgendermaßen zusammenfassen (siehe auch die Übersicht)

- die neuen Zeiten: an Sonntagen 8.30 Uhr und 11.00 Uhr, an den Vorabenden 18.00 Uhr,
- damit deutliche Verschiebung der sonntäglichen Anfangszeit in Coswig und Meißen und Wilsdruff
- in Coswig und Weinböhla Wechsel Samstagabend – Sonntagvormittag, (dies wird auf Grund der räumlichen Nähe und der bisherigen Zusammengehörigkeit als möglich erachtet)
- in Wilsdruff auch Wechsel Samstagabend - Sonntag, in Nossen und Wilsdruff an den Sonntagen frühere Gottesdienstzeit, in Nossen und Lommatzsch bleiben Euchariastie und Wortgottesfeier im Wechsel
- einmal im Monat Wortgottesfeier an einem Sonntag in Radebeul
- im Altenpflegeheim St. Benno sonntags Wortgottesfeier, Eucharistiefeier am Montagmorgen

Fazit (aus persönlicher Sicht):

Gottesdienst sonntags 11.00 Uhr: Wenn ich sonntags, nach auswärtigem Feiern der Hl. Messe, gegen 13.00 Uhr nach Hause komme und mir noch eine Mahlzeit zubereite, findet das Mittagessen dann fast zur sonst üblichen Zeit von Kaffee und Kuchen statt. Als ‚Single' ist das hinnehmbar. Für Familien mit Kleinkindern, die frisch zubereiten wollen, ist es so nicht praktizierbar. Für alle, die ihr Mittagessen spätestens 13.00 Uhr beendet haben wollen, ist diese Zeit ebenso schlecht erträglich. Die Spätaufsteher sind dankbar, Jugendliche vermutlich sowieso. Ein langes Frühstück wäre möglich, wenn man das Nüchternheitsgebot außen vor lässt.

Gottesdienst sonntags 8.30 Uhr: Für viele eine ‚sportliche' Herausforderung, für zahlreiche Gemeindeglieder nach eigenen Angaben schlicht zu zeitig. Viele, die es bereits gewohnt sind, möchten den dadurch langen Sonntag nicht missen. Für alle, die einen Dienst im Gottesdienst übernehmen, ist der Sonntagmorgen noch kürzer.

Gottesdienst samstags 18.00 Uhr: Die Feier zieht sich in die Abendstunden hinein. Für Senioren ist eventuell das weitere ‚Abendprogramm' negativ beeinflusst. Für Familien mit Kleinkindern ist das die Zeit des Abendessens und Zubettgehens. Andere, meist im mittleren Alter, müssen ihre Samstagsarbeit (Garten, Haus, Werkstatt, …) vorzeitig beenden, um sich für den Gottesdienstbesuch fertig zu machen. Nach einer auswärtigen Gottesdienstfeier ist dann leider auch die Sportschau vorbei.

Muss der zeitliche Abstand zwischen den Gottesdiensten so groß sein? Das war anfangs auch meine Frage. Mittlerweile bin ich dankbar dafür, da es mir ermöglicht, von einem Ort wegzufahren nachdem in Ruhe Gespräche stattfinden konnten, vielleicht sogar eine Beichte. Ich muss nicht hetzen, nicht auf den vor mir langsam fahrenden Autofahrer schimpfen, kann Umleitungen, Schnee und Eis und andere unvorhergesehene Ereignisse (etwas) gelassener nehmen. Ich kann mich auf den anderen Ort und die dortige Gemeinde schon einstellen. Zusätzliche Taufen, Segnungen … müssen nicht im Eiltempo irgendwie mitgefeiert werden. Und schließlich: Als Rollstuhlfahrer benötige ich mehr Zeit für die Autofahrten, und mit zunehmendem Alter noch mehr, leider.

Diese Gottesdienstordnung ist nicht das non plus ultra. Sie ist der Versuch, den Gegebenheiten Rechnung zu tragen und eine Lösung zu finden, die einigermaßen tragfähig ist. Kompromisse sind unumgänglich. Vielleicht braucht es auch die Bereitschaft, den eigenen sonntäglichen Tagesablauf auf den Prüfstand zu stellen! Auf den gehört nach einer Zeit der Anwendung auch diese Gottesdienstordnung mit allem Für und Wider. Sollte unsere Reihen doch wieder ein dritter Priester verstärken können, dann wird die Gottesdienstordnung natürlich eine Anpassung erfahren und dann hätte sie uns zumindest für die Übergangszeit Nutzen gebracht und Erfahrungen für die Zukunft sammeln lassen.

Bei allen Erwägungen und Bedenken sollte uns aber immer bewusst sein: dass wir das Evangelium unseres Herrn verkünden und das Opfermahl in seinem Auftrag feiern, egal an welchem Ort und zu welcher Zeit.

Text: Pf. Gatz

"Wir haben durch Christus so großes Vertrauen zu Gott."
2Kor 3,4

Du bist der Herr, der mein Haupt erhebt,
du bist die Kraft, die mein Herz belebt.
Du bist die Stimme, die mich ruft,
du gibst mir Rückenwind.
Du flößt mir Vertrauen ein, treibst meine Ängste aus,
Du glaubst an mich, traust mir was zu, forderst mich heraus.
Deine Liebe ist ein Wasserfall auf meinen Wüstensand.
Und wenn ich mir nicht sicher bin, führt mich Deine Hand.
Wind des Herrn, weh in meinem Leben,
Geist des Herrn, fach das Feuer an
Wind des Herrn, hast mir Kraft gegeben,
Geist des Herrn, sei mein Rückenwind

Text und Musik: Martin Pepper © 1996 mc-peppersongs

ZUVERSICHT HABEN HOFFNUNG VERBREITEN EINLADEND SEIN

Zuversicht haben – Hoffnung verbreiten - einladend sein … überall wird über die Auswirkungen der Corona-Pandemie berichtet – es ist Thema Nummer eins und es ist nicht einfach, damit in richtigem Maß umzugehen. Vorsicht, Angst, Übertreibung, erneut hohe Zahlen, die Menschen möchten raus aus diesem Tal.

Immer mehr kommt mir dies so deprimierend und zerstörerisch vor. Und ich versuche einen Weg zu finden, so gut dies gelingen kann.

Gerade jetzt macht es mir Freude, in den kleinen alltäglichen Dingen, die wieder möglich sind, das Schöne, die Zuversicht und das Neue zu sehen. Hier ein paar Beispiele:

Da werden Gottesdienste im Freien gefeiert. Da gibt es kleine Konzerte und Veranstaltungen, alle mit viel Liebe und Engagement vorbereitet.

Da trifft man sich im Freien in Gruppen, Familienkreisen und dergleichen mehr.

Da gibt es wieder Begegnungen mit liebgewordenen Menschen, die man monatelang nur über das Telefon begleitet hat.

In unserem Haus konnten wir viele freundliche Menschen begrüßen und Ihnen Gastgeber sein. Das sind Begegnungen die uns zuversichtlich, dankbar und froh machen.

Die Menschen suchen etwas, das wir als Christen kennen und ohne es beim

Namen zu nennen weitergeben können. Unsere eigene Kraftquelle ist der Glaube an das Evangelium und die Erfahrung im Alltag damit.
Unsere Tankstelle ist am Sonntag die Gemeinschaft, sind Gottesdienste in all ihrer Vielfalt.
Als ich kürzlich unser Enkelkind am Schluss einer RKW abholen durfte, konnte ich den Abschlussgottesdienst mitfeiern. Da wurde u.a. das Lied vom Rückenwind gesungen. Die Kinder, die Eltern, die Gruppenleiter und die zwei Musiker sangen und spielten dieses Lied so beschwingt, dass ich nur staunen konnte und tief im Herzen spürte: So bunt, lebendig und einladend ist unser Glaube.
„Ich bin da." Das ist die Zuversicht, die Christus uns immer wieder gibt.
Mit Ihm als Rückenwind wird es weiter gehen.

Bleiben Sie gesund und behütet.

Text: Winfried Hentschel

HOFFMEISTER
GmbH & Co. KG
Sicherheits- und Sonnenschutzsysteme

HOFFMEISTER GmbH & Co. KG
Kötitzer Straße 51 • 01640 Coswig
Öffnungszeiten
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 18:00 Uhr
Mi, Sa nach Vereinbarung

Sicherheitssysteme
- Hausabsicherung
- mech.- und elektr. Schließanlagen
- Tresore

Sonnenschutzsysteme
- *markilux* Markisen
- Insektenschutz

info@sicherheitstechnik-hoffmeister.de
www.sicherheitstechnik-hoffmeister.de

Telefon 03523 / 788 26
Fax 03523 / 788 27
Notdienst 0172 / 352 89 30

GOTTES SEGEN wünschen wir allen Schulanfängern

Zu den Sonntagsgottesdiensten am 06. September 2020 werden alle Schulanfänger gesegnet.
Bitte melden Sie sich und ihre Gäste an:
Mail: Regina Schulze gemeindereferentin@st-benno-kirche-meissen.de

EINANDER BEGEGNEN
„Zwei in meinem Namen“

Mehrere Orchester laden in diesen Zeiten unter dem Motto 1:1 ein, sich zu zweit zu treffen, ein Musiker spielt zehn Minuten für einen Zuhörer.Was halten Sie davon, diese Idee auf unsere Pfarrei zu übertragen? Solange Gottesdienste mit reduzierter Teilnehmerzahl stattfinden und daneben die Situation in unseren Gemeinden ziemlich leblos scheint, könnte sie helfen, dass wir uns nicht aus den Augen verlieren. Sie könnte sogar helfen, dass wir uns auf ganz neue Weise erleben oder uns gar kennenlernen.

Wie könnte die Übertragung dieser Idee auf unsere Gemeinden aussehen?

Unsere Kirchen wären die Orte für zehnminütige Treffen zweier Gemeindemitglieder. Der eine sollte einladen, der andere der Einladung folgen.
Wer einlädt, könnte dies mit einem der folgenden Vorschläge tun:

- mit Instrumentalmusik
- mit gesungenen Liedern, z.B. aus dem Gotteslob – möglicherweise auf Wunsch
- mit dem Vorlesen eines guten Textes, der Ihnen gerade sehr hilfreich ist
- mit dem Zeigen von zehn ausgewählten Fotos auf einer Leinwand – in Stille, mit Musik oder Erläuterung
- mit Schweigen vor Gott
- mit Psalm- oder Fürbittgebet

Vielleicht haben Sie noch ganz andere Vorschläge? Eine Einladung könnte mehrmals hintereinander erfolgen.

Wer der Einladung folgen möchte, lässt sich überraschen, welches Gemeindemitglied er auf welche Weise treffen wird.

Die Treffen beginnen mit einem kurzen Blickkontakt, am Altar brennt eine Kerze im Bewusstsein von Gottes Gegenwart. Es sollte feste Zeiten der Woche geben, in der diese Treffen stattfinden, zum Beispiel Dienstagabend und Mittwochvormittag.

Diese spontane Idee kurz vor Redaktionsschluss des Briefes habe ich mit unserer Gemeindereferentin Regina Schulze besprochen. Wir hatten in dieser Urlaubszeit keine Möglichkeit mehr, alle nötigen Absprachen zu treffen, sind uns aber einig, dass wir Sie alle spätestens im September erreichen wollen. Dieser Text soll eine Anregung sein, deren Umsetzung viele Beteiligte und einige Helfer benötigt. Lassen Sie uns bei Interesse auf den gewohnten Wegen, auch über unsere Website und Vermeldungen in Kontakt kommen.

Text: Ulrike Titze
Tel. 0151 46609139

Samstag, 24.10.2020

Kapelle und Friedhof Naustadt	14:00 Uhr	Gräbersegnung
Kapelle und Friedhof Nossen	14:00 Uhr	Eucharistiefeier / Gräbersegnung
Trinitatisfriedhof Meißen	14:00 Uhr	Gräbersegnung
Nikolaifriedhof Meißen	15:30 Uhr	Gräbersegnung

Sonntag, 25.10.2020

Friedhof Krögis	14:00 Uhr	Gräbersegnung
Alter Johannesfriedhof Meißen	14:00 Uhr	Gräbersegnung
Kapelle und Friedhof Wilsdruff	14:00 Uhr	Eucharistiefeier / Gräbersegnung
Friedhof Burkhardswalde	15:30 Uhr	Gräbersegnung
Neuer Johannesfriedhof Meißen	15:30 Uhr	Gräbersegnung
Kapelle und Friedhof Kesselsdorf	15:30 Uhr	Gräbersegnung
Kirche und Friedhof Grumbach	15:30 Uhr	Gräbersegnung

Samstag, 31.10.2020

Kapelle und Friedhof Coswig	15:00 Uhr	Gräbersegnung
Friedhof Oberau	15:00 Uhr	Gräbersegnung
Friedhof Niederau	15:30 Uhr	Gräbersegnung

Sonntag, 01.11.2020

Friedhof Radebeul Ost	13:30 Uhr	Gräbersegnung
Kapelle & Friedhof Lommatzsch	14:00 Uhr	Eucharistiefeier / Gräbersegnung
Kap. & Friedh. Frauenkir. Meißen	14:00 Uhr	Gräbersegnung
Martinsfriedhof Meißen	14:00 Uhr	Gräbersegnung
Friedhof Radebeul West	14:30 Uhr	Gräbersegnung
Kapelle & Friedhof Weinböhla	15:00 Uhr	Gräbersegnung
Friedhof Semmelsberg	15:30 Uhr	Gräbersegnung
Friedh, Johanneskapelle Naundorf	15:30 Uhr	Gräbersegnung
Wolfgangsfriedhof Meißen	15:30 Uhr	Gräbersegnung

Wir gratulieren | Geburtstage Juni - November

Wer keine Veröffentlichung im Gemeindebrief wünscht, melde dies bitte im Gemeindebüro.

70 Anatoli Riedel, Radebeul (04.06.); Helga Krauß, Wilsdruff-Grumbach (20.06.); Brigitta Lange, Coswig (Juni); Barbara Fritzsche, Coswig (Juli); Siglinde Pohl, Lommatzsch (25.08.); Georg Schretzenmayr, Radebeul (20.09.); Sabine Finger, Coswig (September); Barbara Wiesner, Meißen (24.09.); Ulrich Westhoff, Klipphausen-Wildberg (25.09.); Katharina Mampe, Lommatzsch (28.09.); Michael Tellenbach, Radebeul (20.10.); Helmut Ulrich, Coswig (Oktober); Dietmar Klapczynski, Meißen (24.10.); Konrad Marek, Radebeul (02.11.); Hagen Ulbricht, Radebeul (11.11.); Christine Friedrich, Coswig (November)

75 Heidemarie Betka, Wilsdruff (13.06.); Franz Reitmeier, Lommatzsch-Prositz (14.06.); Therese Gralla, Wilsdruff (16.06.); Johannes Gröger, Weinböhla (Juni); Wolfgang Reichel, Diera-Zehren-Niederlommatzsch (13.07.); Renate Hofmann, Meißen (20.07.); Hans-Joachim Schorisch, Radebeul (09.09.); Hans-Christoph Scholtyssek, Nossen (14.09.); Günter Seidel, Moritzburg-Friedewald (15.09.); Regina Frischat, Lommatzsch (18.09.); Renate Maschetzke, Weinböhla (September); Irene Reichardt, Radebeul (01.10.); Pal Nagy, Großschirma-Siebenlehn (04.10.); Liesbeth Starke, Radebeul (05.10.); Hannelore Haubner, Nossen (02.11.); Barbara Krüger, Coswig (November); Lothar Koppitz, Weinböhla (November)

80 Rudolf Hain, Reinsberg-Neukirchen (11.06.); Rudolf Honig, Coswig (Juni); Franz Preuschoff, Wilsdruff-Limbach (03.08.); Mario Pivaro, Radebeul (15.08.); Peter Stryczek, Radebeul (15.08.); Regina Fritsch, Nossen (16.08.); Ludwig Schöbel, Radebeul (22.08.); Rosemarie Fulde, Nossen (24.08.); Herbert Schmid, Coswig (August); Barbara Thielemann, Meißen (10.09.); Hiltrud Hersel, Radebeul (12.09.); Eckhard Degner, Wilsdruff (18.09.); Robert Kuchar, Coswig (September); Monika Lukas, Lommatzsch (23.09.); Margarete Verhees, Meißen (25.09.); Walter Zell, Coswig (September); Herbert Radke, Meißen (26.09.); Herbert Marschner, Meißen (03.10.); Wolfgang Zinke, Weinböhla (Oktober); Paula Bier, Niederau-Oberau (Oktober); Peter Wolf, Meißen (04.11.); Jochen Werner, Coswig (November); Elisabeth Barthel, Coswig-Brockwitz (November); Christiane Liehr, Meißen (16.11.); Rosa Starke, Nossen-Heynitz (25.11.)

85 Ursula Schumann, Meißen (08.06.); Werner Sekul, Lommatzsch-Daubnitz (09.06.); Heinz Exner, Radebeul (17.06.); Jozsef Freund, Meißen (17.06.); Martina Bourquain, Weinböhla (Juni); Hilda Hack, Radebeul (04.07.); Gertrud Liedtke, Meißen (21.07.); Anna Kremzerová, Coswig (Juli); Elisabet Kunze, Meißen (09.08.); Lorenz Pietzonka, Meißen (10.08.); Erika Reinhold, Meißen (10.08.); Marianne Bellmann, Nossen (13.08.); Evdokia Schefer, Radebeul (18.08.); Winfried Rudolph, Radebeul (21.08.); Walburga Fries, Radebeul (25.08.); Gertrud Suchlich, Meißen (03.09.); Renate Purucker, Lommatzsch (17.09.); Georg Kretschmann, Radebeul (18.09.); Katharina Trudrung, Großschirma-Siebenlehn (28.09.); Marianne Weiher, Nossen (02.10.); Edmund Riedel, Meißen (04.10.); Rita Görnert, Weinböhla (Oktober); Margarete Dalmer, Radebeul (26.10.); Helga Schütz, Meißen (31.10.); Rudolf Pospi?il, Nossen (03.11.); Irmgard Lessig, Niederau (November); Konrad Reda, Radebeul (15.11.)

90 Gertrud Freitag, Coswig (Juni); Edith Grünert, Nossen (28.06.); Lidia Graf, Meißen (01.07.); Margot Kührig, Nossen (09.07.); Anna Schindler, Klipphausen-Munzig (10.07.); Maria Staer, Klipphausen-Rothschönberg (14.07.); Etelka Hirth, Meißen (06.09.); Marta Schneider, Lommatzsch (07.09.); Theresia Mühl, Meißen (16.09.); Hubert Müller, Meißen (24.09.); Irmtrud Wabra, Nossen (30.09.); Helga Höher, Coswig (Oktober); Katharina Bocksch, Radebeul (08.10.); Hildegard Tripke, Niederau (November); Gertrud Einhorn, Meißen (29.11.); Brigitte Rieger, Radebeul (30.11.)

91 Luzie Dworatzek, Klipphausen-Ullendorf (06.06.); Margarethe Schmoranzer, Moritzburg-Steinbach (Juli); Johannes Bleul, Coswig (August); Bernhard Spieker, Käbschütztal-Kleinprausitz (16.09.); Cäcilia Müller, Meißen (17.09.); Elisabeth Tobias, Wilsdruff (19.09.); Margarete Sander, Klipphausen (17.11.)

92 Hans Georg Müller, Klipphausen-Pinkowitz (14.06.); Waltraud Wallasch, Coswig (Juni); Elisabeth Buckl, Meßen (02.09.); Ursula Hübelt, Radebeul (03.09.); Erwin Keilmann, Coswig (September); Erwin Kausch, Coswig (September); Margarete Wende, Radebeul (15.10.); Maria Leska, Meißen (08.11.)

93 Lydia Zeißig, Meißen (10.06.); Elisabeth Grüdl, Radebeul (02.09.); Elisabeth Felchner, Meißen (06.09.); Anneliese Pastor, Radebeul (21.09.); Charlotta Lux, Radebeul (25.10.)

94 Elisabeth Janni, Nossen (03.06.); Maria Wächtler, Reinsberg-Neukirchen (26.08.); Ehrentraut Tschirschwitz, Lommatzsch (13.09.); Elisabeth Wutzler, Coswig-Neusörnewitz (Oktober)

95 Katharina Schumann, Lommatzsch (07.06.); Anni Knull, Meißen (10.11.)

96 Magdalena Albrecht, Käbschütztal-Niederjahna (29.11.)

97 Theresia Fischer, Diera-Zehren-Kleinzadel (17.07.); Charlotte Petasch, Dresden (29.07.); Marie Kahlert, Lommatzsch-Marschütz (08.08.); Helena Gernert, Weinböhla (Oktober)

Geburten/Taufen

✳ Thekla Carolina Engler, Tharandt (15.03.); Johanna Henriette Fieber, Meißen (09.05.); Noah Kilank, Nossen (01.08.)

Vorrausgegangen in die Ewigkeit

† Gerhard Wolf, Coswig (87 Jahre); Julianne Frucht, Nossen (87 Jahre); Erwin Ruff, Meißen (67 Jahre); Michael Kempf, Moritzburg-Steinbach (68 Jahre); Luzie Knüpfer, Coswig (91 Jahre); Eugen Werner, Coswig (84 Jahre); Wolfgang Simmler, Meißen (80 Jahre); Erika Lüttich, Meißen (85 Jahre); Fritz Reuter, Meißen (86 Jahre); Paula Radics, Radebeul (88 Jahre); Gerda Trentzsch, Radebeul (86 Jahre); Sonnhild Belz, Meißen (79 Jahre); Elisabeth Förster, Radebeul (93 Jahre); Paul Maßalsky, Klipphausen-Taubenheim (87 Jahre); Rosa Opelka, Diera-Zehren-Obermuschütz (90 Jahre); Bernhard Freitag, Coswig (92 Jahre); Karla Kamp, Radebeul (72 Jahre); Kathrin Teichgräber, Weinböhla (50 Jahre); Paula Halbich, Nossen (90 Jahre); Jan Eckstein, Weinböhla (96 Jahre); Herbert Brischalle, Weinböhla (85 Jahre); Gisela Hildebrandt, Meißen (76 Jahre); Norbert Biegel, Meißen (67 Jahre); Erna Laube, Klipphausen-Pegenau (96 Jahre); Maria Odrig, Nossen (90 Jahre); Günter Hor, Meißen (80 Jahre); Gregor Behrendt, Klipphausen-Ullendorf (78 Jahre); Wilfried Schulze, Coswig-Brockwitz (67 Jahre); Götz Pätzold, Weinböhla (76 Jahre); Margot Gebel, Coswig (85 Jahre)

UNTERSTÜTZEN SIE UNS

Dies ist die 12. Ausgabe unseres Gemeindebriefes – wir suchen immer noch nach einem passenden Titel mit lokaler Aussagekraft – die Sie in Händen halten. Ein engagiertes Redaktionsteam investiert viel Zeit und Kraft – ehrenamtlich. Zahlreiche Helfer verteilen sie in die Haushalte – unentgeltlich. Eine Druckerei liefert uns die Gemeindebriefe – kostengünstig, aber nicht umsonst. Das Bistum unterstützt diese Arbeit - aber trägt nicht alle Kosten.

DESHALB UNSERE BITTE:

Helfen Sie uns: mit Hinweisen, Themenvorschlägen, bei der Verteilung und – sehr gern – mit einer Spende!

BANKVERBINDUNG

IBAN: DE46 8505 5000 3010 0140 14
BIC: SOLADES1MEI
Stichwort: Gemeindebrief St. Benno

GEMEINDEBRIEF 2.0

Hallo, ich bin der, der den Gemeindebrief gestaltet. Als Grafiker sorge ich dafür, dass Sie, liebe Leserinnen & Leser, alles klar und deutlich lesen können. Daher habe ich unseren Gemeindebrief für Sie überarbeitet und NOCH lesefreundlicher gestaltet. Jetzt ist alles noch ein wenig GRÖßER. Hier ein Beispiel für Sie!

VORHER > JETZT

Gemeindebrief Gemeindebrief

Wenn Sie Fragen oder Wünsche haben, rufen Sie einfach an: 0170 5420664.
Ich freue mich über jede Resonanz!
Herzliche Grüße Hanno Brahms

St. Benno, Meißen

St. Benno Altenpflegeheim
Oeffingener Straße 4, 01662 Meißen
Trägerschaft: Kath. Pfarramt St. Benno Meißen
Leiter: Karl-Heinz Halbich
Telefon 03521 72660
mail@bennoheim-meissen.de
www.bennoheim-meissen.de

Franziskus Kinderhaus
Wettinstraße 15, 01662 Meißen
Trägerschaft: Caritasverband Meißen e.V.
Leiterin: Christina Händler
Telefon 03521 469630
kinderhaus-meissen@caritas-meissen.de
www.franziskus-kinderhaus.de

Caritasverband für das Dekanat Meißen e.V.
Ludwig-Richter-Straße 1
Telefon 03521 40675-200
Weitere Kontaktdaten siehe Internetseite!
info@caritas-meissen.de
www.caritas-meissen.de

Christus König, Radebeul

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. (SkF)
Dr.-Külz-Straße 4, 01445 Radebeul
Telefon 0351 79552105
info@skf-radebeul.de

Ökumenisches Kinderhaus Radebeul
Am Gottesacker 6, 01445 Radebeul
Träger: Kinderarche Sachsen e.V.
Leiterin: Pia Schlage
Telefon 0351 8336116
www.kinderarche-sachsen.de

Wegsehen hilft nicht.
Spenden schon.

Acht Jahre nach Kriegsausbruch
fehlt es den Kindern in Syrien an allem.
Unterstützen Sie mit Ihrer Spende
unsere Helfer vor Ort.

#nichtwegsehen
Jetzt spenden unter: www.caritas-international.de

caritas international
DAS HILFSWERK DER DEUTSCHEN CARITAS